

Für Klimaschutz begeistern

An der Reisschule in Weilimdorf hat das vom Umweltamt geförderte Projekt „Ich bin ein Klimaheld“ begonnen. Von Melanie Axter

■ WEILIMDORF

Die Stadtplanerin und Energieberaterin Stephanie Esch aus Singen hat ein vom Umweltamt gefördertes Schulprojekt zum Thema Klimaschutz entwickelt und es in der vergangenen Woche auf dem Elternabend vorgestellt. Das komplexe Thema soll kindgerecht vermittelt werden. Eschs Kollegin Nicole Johnson setzt das drei Doppelstunden umfassende Bildungsmodul in zwei Klassen der Reisschule um. „Bei den Kindern ist es wichtig, sie für die Sache zu begeistern. Dabei vermitteln wir aber auch Fachwissen“, erklärte Esch.

Didaktisch geschickt

Das Projekt beginnt mit einer Weltreise durch die Klimazonen der Erde, auf der den Kindern unter anderem auch dort heimische Tiere vorgestellt werden. Am Äquator etwa begegnen sie dem Blauwal, am Nordpol dem Eisbär. Didaktisch geschickt werden diese Tiere im späteren Verlauf des Projekts erneut auftauchen. „Die Pflanzen, die Tiere, der Mensch, die Umwelt, alles ist voneinander abhängig“, sagte Esch. Der Regenwald sei weit weg, dennoch für unsere Luft hier enorm wichtig, gab sie ein Beispiel. Auch der Beginn der Industrialisierung wird auf einer Zeitreise in die Vergangenheit thematisiert, schließlich setzten mit ihm die CO₂-Emissionen ein, die zum Treibhauseffekt und zur Erderwärmung führten. Der Kipping-Point habe bis vor kurzem noch bei 2 Grad gelegen, aktuell liege er nur noch 1,5 Grad, so Esch. Werde dieser Punkt überschritten, kippe das System. „Das ist dann so eine Art Domino-Effekt, der nicht mehr aufzuhalten ist“. Wie sich der mit der Erderwärmung zusammenhängende Anstieg des Meeres-



Nicole Johnson und Stephanie Esch vom Projekt „Ich bin ein Klimaheld“. Foto: Melanie Axter

spiegels auf die Erde auswirkt, das soll den Kindern unter anderem mit einem Experiment veranschaulicht werden, bei dem Eiswürfel über einer Landschaft im Einweckglas schmelzen. Auf dem Elternabend erwähnte Esch auch die Malediven, die bei einer Erderwärmung von 2 Grad im Jahr 2100 bereits zu 80 Prozent unter Wasser stehen sollen. „Wir wollen jedoch keine Weltuntergangsstimmung verbreiten“, sagte Esch. „Wir wollen zeigen, dass dieser Prozess begonnen hat und man bereits jetzt etwas dagegen tun muss“. Selbst religiöse Führer wie Dalai Lama oder der Papst würden zum Klimaschutz aufrufen. Die deutschen Klimaziele setzen auf den Ausbau der erneuerbaren Energien, auf energieeffizientes Bauen und klimaneutrales Sanieren, so Esch. „Der Verkehr ist

auch ein Sorgenkind“. Aber auch auf der persönlichen Ebene könne man viel erreichen. So könne man etwa aufs Fliegen verzichten, öfters mal sein Auto stehen lassen, generell kleinere Autos fahren sowie weniger Fleisch essen, so Esch.

Schulweg zu Fuß gehen

Zum klimabewussten Verhalten gehöre auch, den Schulweg zu Fuß zu gehen. „20 Minuten kann jedes Kind laufen“, sagte Esch. Wenn Kinder sich im Straßenverkehr bewegen, werden sie nicht nur selbstbewusster, sie sind später auch mit dem Radfahren nicht überfordert, so die Stadtplanerin. Zudem sei Bewegung „das Tor zum Lernen“ und baue die Muskulatur behutsam auf. Während des Projektes können Schüler, die zu Fuß in die Schule kommen Punkte

sammeln. In der letzten Doppelstunde kommen schließlich auch Themen wie gesunde Ernährung sowie Müll- und Stromvermeidung zur Sprache. Am Ende gibt es für die Schüler nicht nur Punkte, sondern auch eine Urkunde und ein fair gehandeltes T-Shirt aus Bio-Baumwolle. Beim Öko-T-Shirt zeigte sich jedoch, dass Klimaschutz auf der persönlichen Ebene auch eine Frage der Finanzen sein kann. Es komme aus Bangladesch, gestand Esch, und nicht aus der Schwäbischen Alb. „Die Trigema-T-Shirts konnten wir uns nicht leisten“.

INFO

Klimaschutz

Die Stadt Stuttgart fördert das Schulprojekt „Ich bin ein Klimaheld“. Derzeit findet es in der Reisschule statt.